



EUROFARM GmbH
Tiergesundheit
CH – 6147 Altbüron

Info-Tel. (7 x 24 Gratis)

0800 00 22 44

Internet

www.eurofarm.ch

E-Mail

info@eurofarm.ch

MILCHPRODUKTION: Systembau und Systemfütterung spart Kosten und bringt mehr Ertrag

Günstiger bauen und besser füttern

Peter Häfliger in Altbüron stellt günstige stützenfreie Hallenställe mit hohem Kuhkomfort auf und füttert mit System.



Stützenfreie Hallen für Vieh und Maschinen: Betrieb Peter Häfliger in Altbüron. (Bilder: rh)

RUDOLF HAUDENSCHILD

Dass die Molkereimilchproduktion durch den Preisdruck der Verwerter auf der Kippe steht, wissen inzwischen alle. «Gerade deshalb müssen beim Bauen Investitionen tief gehalten werden, ohne dass Abstriche beim Tierwohl gemacht werden müssen», erklärt Peter Häfliger. Er hat vor neun Jahren auf dem eigenen Betrieb in Altbüron LU einen Hallenstall, eine Scheune und einen Kälberstall mit Blachen und Seitennetzen nach finnischem Vorbild gebaut. Mit seiner Firma Hallen-Plan GmbH stellt er inzwischen jedes Jahr zahlreiche solche Hallen für Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie.

40% tiefere Projektkosten

Der Bauer und Unternehmer ist von den Vorteilen überzeugt: «Bis 40% tiefere Kosten für das Gesamtprojekt durch tiefere Fundationskosten. Die Grösse der Halle ist frei wählbar auf jedes Mass und für alle Schnee- und Windlasten. Dies und eine Lebensdauer der Blachen von 25 bis 30 Jahren sind heute Argumente für diese Bauweise, welche sich in Finnland seit 50 Jahren bewährt. Auch für das Tierwohl ist eine licht- und luftdurchflutete Halle etwas vom Besten», erklärt Peter Häfliger. Er baut nicht nur Hallenställe für Kühe, Mastmuni und Kälber, sondern auch immer mehr Industriehallen, so für die SBB oder Stadler Rail.

Hohe Flexibilität

«Schnell, zuverlässig und kostengünstig» sind wichtige Argumente für diese Hallenställe. Die Flexibilität in der Nutzung durch grosse Spannweiten von bis zu 80 Metern ohne Stützen sei ein weiteres wichtiges Argument. Bei Betriebsumstellungen seien solche Hallenställe flexibel wandelbar. «Meine Kühe geniessen Licht, Sonne



Licht und Luft im Stall und bis zu 80 Meter stützenfrei: Einzige die Abwurffütterung braucht Pfosten.

E-PAPER

Mehr Bilder im E-Paper:
www.schweizerbauer.ch/epaper

und die viele frische Luft, und mein Betriebsleiter Rapael Waser hat im Stall alles im Griff. Es bestand auch bei der Fütterung kein aktueller Handlungsbedarf, etwas zu verändern», sagt Peter Häfliger.

Fütterung mit Eurofarm

Als ihm dann in Sachen Fütterung ein Kollege Eurofarm empfahl, fühlte sich der Unternehmer herausgefordert und wollte mehr wissen über diese Systemfütterung. Peter Häfliger und sein Betriebsleiter Raphael Waser liessen sich von Hugo Riedo alles erklären. Raphael Waser blieb skeptisch und wollte nichts umstellen. Chef Peter Häfliger hingegen wollte es wis-

sen und so wurde vor 4 Monaten umgestellt. Eurofarm verkauft selber kein Futter, dafür sehr komplexe Futterzusätze, die der Ration zugegeben werden. «Pro Kuh und Tag braucht es nur je 150 Gramm Swiss-Start und Swisstop während der Laktation. Dazu kommt 20 Tage vor bis 30 Tage nach dem Kalben noch ein breitwirkendes Abkalbefutter von 500 Gramm pro Tag. Insgesamt sind die Produktionskosten pro Liter Milch eindeutig tiefer, als sonst gefüttert wird. Dies erst noch bei deutlich besseren Resultaten in Milchgehalt und Menge», erklärt Riedo. Was sagen Häfliger und sein Herdenmanager Waser? «Die Resultate lassen sich wortwörtlich sehen», sind sich die beiden einig. Dazu Herdenmanager Raphael Waser: «Auch ich darf feststellen, dass mit der Eurofarm-Systemfütterung die



Landwirt und Unternehmer Peter Häfliger, sein Herdenmanager Raphael Waser und Hugo Riedo von Eurofarm.

Kühe sich weniger abmelken, ruhiger und zufriedener sind und die Persistenz besser geworden ist. Die Kühe sehen zudem feststellbar auch besser aus.»

Unter dem Strich mehr

«Bei unseren 70 Kühen in Laktation, darunter viele Jerseys, ist auch der Milchgehalt weiter gestiegen, so dass mein Milchpreis nochmals 2 Rappen höher liegt und die Milchmenge pro Kuh und Tag um 3 Liter angestiegen ist», bestätigt Peter Häfliger. «Möglicherweise ist mit der Systemfütterung die Futterverwertung besser geworden und zudem fressen die Kühe besser aus.» In einem stationären Mischer wird die Totalmischration (TMR) täglich frisch zubereitet und 5x am Tag automatisch mit einem Förderband über den Kühen auf den

Futtertisch vorgelegt. Die TMR besteht aus Mais- und Graspilane, Biertreber und Büürli-Ballen (strukturiertes Trocken-grasfutter). Unter dem Strich gehe es mit 70 Kühen um viel zusätzliches Geld, das er mit der Systemfütterung erwirtschaftet: «Da muss jeder Bauer selber rechnen und etwas unternehmen», erklärt Peter Häfliger.

Sparer verlieren Geld

Und Hugo Riedo doppelt nach: «Sparfüchse sollten in diesen schwierigen Zeiten (Molkereimilchpreise für konventionelle Milch) besser gar keine Kühe mehr melken, denn sie tun sich und ihren leistungsmässig genetisch meist hochveranlagten Tieren damit nichts Gutes, ausser dass sie dadurch sehr oft täglich einen teuren Freund auf ihrem Hof sehen, nämlich ihren Tierarzt.»